

## Wirtschaft

Donnerstag, 9. April 2020

## Coop reagiert auf Lieferverzögerungen

Um der gestiegenen Nachfrage nachzukommen, spannt Coop@home mit dem Altshofer Logistikunternehmen Galliker zusammen.

Gregory Remez

Immer mehr Schweizerinnen und Schweizer weichen bei ihren Einkäufen auf Angebote im Internet aus – auch bei Lebensmitteln. Das bringt selbst die grossen Detailhändler an ihre Kapazitätsgrenzen. Während Coop und Migros ihre Kunden aktuell nur gestaffelt in die Filialen lassen können, werden deren Onlineshops förmlich überrannt. Die Nachfrage habe sich über die letzten Wochen mehr als verdoppelt, sagt Philippe Huwyler, Leiter von Coop@home.

Zuletzt war deshalb immer öfter von Kunden zu hören, die keinen freien Liefertermin mehr erhielten oder mehrere Tage auf ihre Bestellung warten mussten. Eine missliche Lage für all jene, die nicht in die Supermärkte sollten. Coop-Chef Joos Sutter erklärte die Corona-bedingten Lieferverzögerungen jüngst mit einem Gleichnis: «Stellen Sie sich eine Garage für zehn Velos vor, in der man plötzlich Tausende Räder unterbringen will. Das ist unmöglich, denn die Garage ist zu klein», sagte er gegenüber der «Sonntagszeitung». Das Problem seien folglich nicht Lieferengpässe oder fehlende Ware, sondern schlicht die Tatsache, dass man zu wenig Platz habe, um die Produkte zu lagern.

**Vorbereitungen liefen bis zur letzten Sekunde**

Seit neuestem bietet Coop deshalb in seinem Onlineshop zusätzlich zum regulären Angebot, das über 11 000 Artikel umfasst, ein spezielles Onlinesortiment mit hundert Artikeln für den täglichen Bedarf an. «Damit können wir unsere Kapazitäten steigern und unseren Kunden mehr Lieferfenster anbieten», sagt Huwyler. Wer nun die Webseite von Coop@home besucht, kann neben dem normalen Sortiment auch die Top-100-Kategorie anwählen, die deutlich kürzere Lieferfristen verspricht. «Im Regelfall dauert die Zustel-



Seit gestern in Betrieb: Provisorisches Lager für Coop@home-Produkte am Galliker-Standort Altshofen.

Bild: Nadia Schärli (8. April 2020)

lung wenige Tage», sagt Huwyler. Um ausserdem das von Coop-Chef Sutter angesprochene Platzproblem zu lösen, hat der Detailhändler kürzlich bei einem seiner langjährigen Partner angeklopft: dem Altshofer Logistikkonzern Galliker. Dieser erklärte sich daraufhin bereit, Coop@home nicht nur eine «grössere Garage», sondern gleich eine ganze Lagerhalle zur Verfügung zu stellen.

«Neben einem unserer eigenen Standorte in Langenthal, der seit Anfang April ebenfalls für das Top-100-Projekt eingesetzt wird, haben wir in den letzten Wochen intensiv nach einer zusätzlichen Lagerfläche gesucht und mit Altshofen schliesslich einen idealen Standort gefunden», sagt Huwyler. Das Arrangement gestaltet sich dabei wie folgt: Coop liefert die

Produkte an, Galliker übernimmt die Zwischenlagerung sowie die Zusammenstellung der Pakete, und die Post beliefert schliesslich den Endkon-

**«Wir können unseren Kunden wieder mehr Lieferfenster anbieten.»**Philippe Huwyler  
Leiter Coop@home

sumenten. Seit gestern läuft die gemeinsame Unternehmung. Just gestern wurde auch bekannt, dass die Post gemeinsam mit den grossen Detailhändlern

und den Sozialpartnern ein Massnahmenprogramm ausgearbeitet hat, um der aktuellen Paketflut Herr zu werden, ohne dabei die Grundversorgung zu

**Migros lanciert Lieferservice für Risikogruppen**

Der steigende Ansturm auf Onlineshops machte zuletzt auch LeShop, dem Lieferservice der Migros, zu schaffen. Die begehrten Liefertermine sind momentan auf mehrere Wochen hinaus ausgebucht. Das hat den Detailhändler dazu bewogen, gemeinsam mit Pro Senectute einen neuen, bevorzugten Lieferservice für die Angehörigen einer Risikogruppe auf die Beine zu stellen. Dazu müssen sich die Betroffenen auf amigros.ch registrieren und dort

ihre Lebensmittelbestellung aufgeben. Diese wird dann in der Regel noch am selben Tag nach Hause geliefert – freiwilliger Helfer sei dank. In den vergangenen Tagen habe man so bereits rund 10 000 Haushalte beliefern können, liess Migros-Sprecher Marcel Schlatter verlauten. Das Angebot richte sich dabei explizit an ältere Personen mit Vorerkrankungen oder Personen, die momentan in Quarantäne oder Selbstisolation seien. (gr)

vernachlässigen. Die Zusammenarbeit zwischen Coop, Galliker und der Post kann als Teil dieses Massnahmenprogramms verstanden werden. «Wir haben das Projekt innert kürzester Zeit geschaffen und sind überzeugt, damit den veränderten Bedürfnissen unserer Kunden entsprechen zu können. Mit dem zusätzlichen Standort Altshofen sind wir auch für eine noch höhere Nachfrage gewappnet.»

Bei Galliker liefen gestern bis zur letzten Sekunde die Vorbereitungen für den erwarteten Bestellansturm. Bei einem Augenschein in der rund 6000 Quadratmeter grossen Lagerhalle in Altshofen wurden noch am frühen Vormittag die letzten Schulungen für die rund 120 Galliker-Mitarbeitenden durchgeführt, die kurz darauf die ersten Pakete mit Produkten aus dem Top-100-Sortiment von Coop@home schnürten und auf die Lastwagen der Post verteilten.

**120 Angestellte aus der Kurzarbeit zurückgeholt**

Das gemeinsame Projekt erweist sich dabei sowohl für Coop als auch für Galliker als Glücksgriff. Während der Detailhändler seinen Kunden wieder mehr Lieferfenster und kürzere Lieferzeiten anbieten kann, war es dem Logistiker möglich, einen Teil seiner Belegschaft aus der Kurzarbeit zurückzuholen.

Von den 120 Mitarbeitenden, die gestern beim Projektstart im Einsatz standen, seien zuletzt alle in Kurzarbeit gewesen, sagt Peter Galliker, CEO der Galliker Transport AG. «Es ist natürlich eine tolle Sache, dass wir diese Leute nun wieder voll beschäftigen können.» Diese hätten sehr positiv auf die Nachricht reagiert und seien froh, dass sie einen Beitrag leisten können, sagt Galliker. Und bald könnten noch weitere Kollegen hinzukommen: «Wir rechnen mit einem Anstieg der Bestellungen und sind darauf bestens vorbereitet.»

## Schoggihasen werden zum Ladenhüter

Die Nachfrage nach Osterhasen fällt in Zeiten von Corona tiefer aus. Die Detailhändler versuchen mit Rabatten und Aktionen nachzuhelfen.

So viele Aktionen vor Ostern gab es für Osterhasen und Schokoladen-Eier wohl noch nie. Bei Coop gibt es etwa auf das Osterschokolade-Sortiment beim Kauf von 3 Stück 20 Prozent Rabatt. Schokoladeneier werden gar mit einem Preisabschlag von 50 Prozent angeboten. Lidl hat bei rund 40 Produkten die Preise ebenfalls um 50 Prozent gesenkt.

Wegen der Coronakrise verzichten viele auf die traditionellen Feiern im Kreis der Familie. Damit werden beispielsweise weniger Osterhasen verschenkt. Die Schokoladen-Hersteller, die ihre Ware in ihren Läden verkaufen, leiden jedoch auch unter der vom Bundesrat verfügten Schliessung jener Geschäfte, die keine Güter des täglichen Bedarfs verkaufen. So hat etwa der Schokoladen-

Hersteller Läderach sämtliche Filialen geschlossen. «Wir verstehen den Entscheid des Bundes als klaren Aufruf, jegliche Art von Menschenansammlungen zu vermeiden», sagt eine Sprecherin. Die Schliessung der Filialen treffe die Firma sehr. Denn die Produkte von Läderach würden fast ausschliesslich über die Läden verkauft. Im Online-Shop werden derweil die Osterhasen mit Rabatten zwischen 20 und 50 Prozent angeboten.

Lindt & Sprüngli habe die Osterprodukte bereits vor Beginn der Pandemie ausgeliefert, sagt eine Sprecherin. Wie sich Verkäufe in den letzten Tagen vor Ostern entwickelten, lasse sich noch nicht abschätzen. Dennoch sei klar, dass sich die aktuelle Situation auf das Osterge-

schäft in der Schweiz auswirken werde. Wie Läderach hat auch Lindt & Sprüngli die eigenen Geschäfte geschlossen. Zudem bleiben auch die Touristen als Kunden aus. Andere Verkaufskanäle wie der Online-Shop oder der kürzlich eingerichtete Abholservice an drei Standorten hätten nun Bedeutung gewonnen. Im Online-Shop sind alle Osterprodukte mit einem Rabatt von 30 Prozent zu haben.

**Bachmann muss Grossaufträge ablehnen**

Kleinere Betriebe wie etwa die Luzerner Confiserie Bachmann können noch nicht abschätzen, wie sich das Ostergeschäft in Zeiten der Coronakrise entwickelt. Entscheidend sei die laufende Woche vor Ostern, sagt

Geschäftsführer Matthias Bachmann. Er zeigt sich jedoch vorsichtig optimistisch, da die meisten Menschen über Ostern zu Hause blieben und nur wenige verreisten. Allerdings wird das Volumen kleiner sein als sonst. Aufgrund der Hygiene- und Abstandsauflagen des Bundes habe das Unternehmen die Produktion deutlich herunterfahren müssen. In der Hochsaison arbeiteten durch die handwerkliche Herstellung jeweils viele Personen auf engem Raum, sagt Bachmann. Dies sei mit den neuen Regeln nicht mehr möglich gewesen. Daher musste die Firma etwa gewisse Grossaufträge ablehnen, weil dafür die Kapazitäten nicht ausgereicht hätten. Aus dem gleichen Grund seien einzelne Sorten bereits

ausverkauft. Normalerweise stellt die Confiserie Bachmann über 50 verschiedene Schokoladen her und verkauft pro Sorte teils mehrere hundert Stück.

**Mehr Lammfleisch, weniger Osterhasen**

Auch der Detailhandel spürt die Auswirkungen der Coronakrise auf das Ostergeschäft. Die Migros etwa spricht von einem unterdurchschnittlichen Absatz an Osterschokolade. Bei Manor liegt der Umsatz deutlich unter Vorjahr, wie ein Sprecher sagt. Auch Aldi und Lidl sprechen von einem geringeren Andrang auf Osterartikel. Derzeit seien vor allem Grundnahrungsmittel und Hygieneartikel gefragt. Verschiedene Detailhändler wie Coop, Aldi oder Manor spenden Oster-

ware, die sie nicht mehr verkaufen können, an Organisationen wie «Tischlein deck dich», Schweizer Tafel oder an den Caritas Markt. Die beiden Hersteller Läderach und Lindt & Sprüngli haben Schokolade an zahlreiche Spitäler verschenkt.

Coop dagegen hält sich mit einem Fazit noch zurück. Osterprodukte seien nach wie vor beliebt, sagt eine Sprecherin. Derzeit sei die Kundenfrequenz in den Supermärkten tiefer, was sich auf die Nachfrage auswirke. Dieses Jahr seien rohe Eier beliebter als sonst, auch die Nachfrage nach Lammfleisch liege klar über Vorjahr. Die Nachfrage nach Osterschokolade sei dagegen leicht gesunken.

Andreas Möckli